Praktisches Geschenk zum Aufbewahren von Fingerhut und Nadeln

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **48 (1955)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

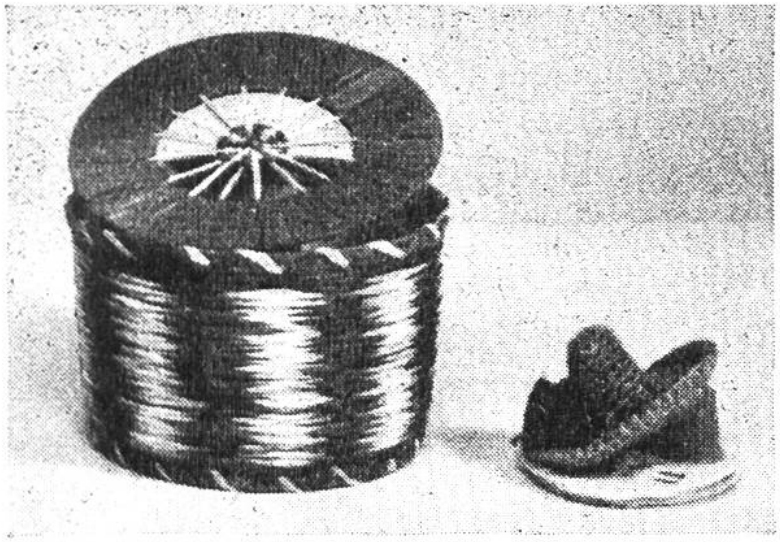
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dose aus Bastwebarbeit und Fingerhut-Aufbewahrer.

mal mit rotem Bast rechtsherum, das zweite Mal mit gelbem Bast linksherum, jeweils in die Einstechlöcher der Spannfäden stechend. Deckel: In der Mitte schneiden wir ein rundes Loch von 6 cm Durchmesser aus. Dieses Loch überspannen wir sternförmig mit gelbem Bast. In der gleichen Art wie bei der Dose weben wir nun, von der Mitte aus beginnend, abwechslungsweise mit Rot und Gelb, bis ein Kreis von 2 cm Durchmesser entstanden ist. Den äusseren Rand umwickeln wir mit auseinandergefaltetem rotem Bast, bis die ganze Fläche überdeckt ist und der Karton nicht mehr durchscheint. Selbstgebrannte Mandeln oder Weihnachtskonfekt, in dieser hübschen Dose verpackt, sind ein gern gesehenes Geschenk.

PRAKTISCHES GESCHENK ZUM AUFBEWAHREN VON FINGERHUT UND NADELN

Material: ein Restchen Wolle oder Garn (Muster goldgelb), etwas Molton-Stoff (weiss), ein Bändchen als Garnitur.

Hut: Wir häkeln 5 Luftm. und schliessen diese zu einem Kreis. 1. Tour: in jede Luftm. eine feste M. und eine Luftm. häkeln. 2. Tour: in jede Masche eine feste M., so dass wir nun ein Bödeli von 10 M. haben. Nun häkeln wir 8–10 Touren in festen Maschen weiter, bis wir den Fingerhut hineinstecken können.

Hutrand: 1. Tour: ein Stäbchen und eine Luftm.; hier wird nachher ein Bändchen als Garnitur durchgezogen. 2. Tour: in jedes Stäbchen und in jede Luftm. 2 Stäbchen. 3. Tour: nach

jedem 4. Stäbchen 2 Stäbchen in die gleiche Masche. Damit sich der Hutrand leicht gegen oben biegt, häkeln wir zum Abschluss eine Tour fester Maschen.

In der Grösse des Hutrandes schneiden wir jetzt 2–3 Blätter aus Molton und nähen sie mit ein paar Stichen auf einer Seite an den Hutrand. In den Molton lassen sich gut Näh- und Stecknadeln zum Aufbewahren einstecken.

STOFF-BENENNUNGEN mit kurzen Erklärungen

BW = Baumwolle, L = Leinen, W = Wolle, HW = Halbwolle, RS = Reine Seide, KS = Kunstseide.

A-jour (= durchbrochen). Gewebe mit Gruppen kleiner Öffnungen, die streifenweise oder gestreut angeordnet sind. Die meisten Nylon-, Orlon-, Dacron-Stoffe werden heute in dieser Technik gewoben, damit sie luftdurchlässig sind.

Barré. Gewebe mit farbigen Querstreifen.

Brokat. Reichgemusterte Stoffe mit eingewebten Silber- und Goldfäden.

Changeant. Gewebe in schillernder Farbenwirkung.

Chiné. Bedruckte RS- und KS-Gewebe; erkenntlich an der verschwommenen und in der Kontur sehr unklaren Musterung.

Chiffon (= Lumpen). Bezeichnung für weichen, leichten BW- und RS-Stoff guter Qualität.

Damier. Schachbrettartig gemusterter Stoff von je 2–3 Farben in der Längs- und Querrichtung.

Double face (= doppelseitig). Meistens schweres Seidengewebe, bei dem die beiden Seiten verschiedenfarbig gehalten sind. Wird hauptsächlich für Krawatten verwendet.

Faille. Schwerer Stoff aus RS oder KS mit feingeripptem Aussehen.

Gros-Grain. Dichtes, taffetbindiges Gewebe mit dickem Schuss und dadurch geripptem Aussehen.

Jacquard (Name des Erfinders). Mit Jacquard werden alle Stoffe bezeichnet, die wegen ihrer reichen Musterung auf der sogen. Jacquardwebmaschine hergestellt werden müssen. Diese Stoffart ist gegenwärtig sehr modern.

Loden. Kennzeichnung für kräftigen, rein- oder halbwollenen Stoff, der beidseitig gerauht, wasserabstossend und grün-, grau- oder braun-meliert ist.

Moiré (= gewässert, geadert). Einfarbiger, feingerippter Abendkleider- oder Futterstoff von schillerndem Aussehen.

Mousseline (nach türk. Stadt Mossul). Feinfädiges, halbdurchsichtiges, dünnes Taffetgewebe mit einem leichten Flaum.

Ombré (= Schatten). Gewebe mit unbemerkbar ineinander verlaufenden Farbübergängen.

Peau de soie (= Seidenhaut). Feines Atlasgewebe aus RS und BW.

Pékin. Längsgestreifter Stoff mit verschiedenen Fadenverkreuzungsarten (Bindungen).

Quadrillé. Bezeichnung für karierte, farbige Stoffe.

Rayé. Gewebe mit farbigen Längsstreifen.

Serge. Stoffe mit einem mehr oder weniger steilen Grat.

Surah. Diagonalstreifiger Seidenstoff mit schwachem Glanz.

Toile de soie. Bezeichnung für weiches, seidenes Taffetgewebe mit leicht rauher Oberfläche.

Tussah (oder Tussor). Festes Rohseidengewebe, das ungefärbt einen bräunlichen Ton hat.

Twill. Leichter und weicher Kleider-, Futter- oder Krawattenstoff in RS oder KS mit mattem Glanz (auch für Kopftücher).